

Stefan Munzinger

Überall flatterte es, wirbelte es zielstrebig nach Norden Zug des Distelfalters (*Vanessa cardui* L.) auf der Causse Noir (F)

Schlagworte

Frankreich, Midi-Pyrénées, Languedoc-Roussillon, Grands Causses, Causse Noir, Orchideen, Schmetterlingszug, Falterwanderung, Distelfalter, *Vanessa cardui*, Wandergelbling (Postillon) *Colias croceus*

Zusammenfassung

Eigentlich waren wir, eine Reisegruppe von DUMA Naturreisen, ja gar nicht deswegen in die Grands Causses und Cevennen im Süden von Frankreich gekommen. Eigentlich wollten wir hier ja nach Orchideen suchen ... Doch dann überraschte uns ein begeisterndes Schauspiel so ganz nebenbei. Nach unserer Rückkehr nach Deutschland erfuhren wir schließlich, dass wir einen wahrscheinlich nicht ganz unwesentlichen Teil des diesjährigen Massenzugs des Distelfalters beobachtet hatten. So im Zentrum des Geschehens haben wohl nur recht wenige Naturbeobachter in Europa gestanden. Doch jetzt erst einmal der Reihe nach ...

Artikelhistorie

eingereicht:	30.05.2009
online-Publikation:	02.06.2009
1. Änderung:	–
2. Änderung:	–
3. Änderung:	–
Print-Publikation:	–

Vor Ort

Am Donnerstag, 14. Mai 2009 waren wir, acht Reisetilnehmer mit einem Reiseleiter, gegen Mittag von Frankfurt nach Toulouse geflogen. Bei Regen ging es anschließend vom Airbus-Standort über Albi und Rodez nach Osten in das Dörfchen Meyrueis im Tal der Jonte, das gerade noch so am westlichen Rand im Parque National des Cevennes liegt. Am darauf folgenden Freitag, wir starteten zu ersten Exkursionen auf die Causse de Méjean nördlich der Talschlucht der Jonte, war das Wetter immer noch sehr durchwachsen. Anfangs regnete es leicht, danach besserte sich das Wetter zum Nachmittag hin immer mehr. Unser Busfahrer meinte, das schlechte Wetter gäbe es hier schon seit 3 Tagen und es solle noch bis einschließlich Sonntag

so bleiben. Trotz der Aussichten ließen wir uns die Laune nicht verderben und gingen im nassen Gras der steilen Hänge und auf der Hochfläche der Causse auf die Suche nach den Orchideen. Nicht ganz unerfolgreich, wie die bis zum Abend gefundenen 20 Arten belegen!



Überall flatterte es, wirbelte es zielstrebig nach Norden!

Am nächsten Tag, es war Samstag der 16. Mai, hingen morgens noch ordentlich Nebelschwaden im Tal der Jonte. Doch man konnte bereits sehen, dass der Tag recht schön werden würde. Offensichtlich sollte die Internetvorhersage über die lokale Prognose des Busfahrers doch triumphieren. Wir fuhren jedenfalls direkt von Meyrueis aus auf einer steilen Straße hinauf auf die Causse Noir, die südlich der Talschlucht der Jonte, gegenüber der Causse Méjean liegt. Nach dreißig Minuten, so gegen 9.40 Uhr, erreichten wir den ersten [Fundort für Orchideen](#) nordöstlich des Weilers les Mazes. **(Alle blauen Links können für weitere Informationen direkt angeklickt werden!)** Es handelte sich dabei um einen extensiv beweideten Steppentrockenrasen



Typischer Steppenrasen auf der Causse Noir.

mit vereinzelt Büschen von Buchs (*Buxus sempervirens*) und kleineren Gehölzen mit Wald-Kiefern (*Pinus sylvestris*). Wir fanden reichlich Orchideen, so die [Oster-Ragwurz](#) (*Ophrys passionis subsp. passionis*) oder auch die für Südfrankreich endemische [Aymonins-Ragwurz](#) (*Ophrys insectifera subsp. aymonini*). Bei der ganzen Sucherei nach noch weiteren Orchideen fielen uns auch immer wieder einzelne Distelfalter (*Vanessa cardui*) auf, die hier scheinbar herum gaukelten. Immerhin schien mittlerweile die Sonne von einem fast wolkenlosen, blauen Himmel.

So nach einer knappen Stunde fiel uns dann aber auf, dass die nun deutlich zahlreicher gewordenen Distelfalter keineswegs nur so herum gaukelten, sondern ganz gezielt Richtung Nordosten über den Fundort zogen. Ihre Flughöhe variierte zwischen hüft- und kopfhoch, der seitliche Wind aus südlicher Richtung störte sie nicht auf ihrem Weg. Die kleinen Gehölze wurden entweder umflogen oder auch den Pfaden der Weidetiere folgend

durchquert. Wir schätzten nach stichprobenartigen Zählungen, dass alleine in einer Stunde hier auf einer Breite von vielleicht gut 100 Meter wohl über 300 [Distelfalter](#) an uns vorbeigezogen waren. Dazwischen im Verhältnis 1 zu 20 (bis 1 zu 30) [Wandergelblinge](#) (*Colias croceus*), die auch Postillon genannt werden. Da wir aber immer nur einen kleinen Teil des Geländes überblicken konnten und auch nicht so darauf geachtet hatten, waren wir sicher, dass die wirklichen Zahlen höher lagen.

Gegen halb zwölf Uhr kamen wir am [nächsten Fundort](#) an, der einige Kilometer weiter nach Westen auf der Causse Noir, kurz vor dem Weiler Luc lag. Direkt schon beim Aussteigen sahen wir richtig viele Distelfalter, die hier aber alle in Richtung Norden unterwegs waren. Egal wo man hinschaute, immer hatte man einzelne Distelfalter im Blick. Die Flughöhe entsprach den Beobachtungen am ersten Fundort, ein quer zur Flugrichtung liegendes liches Gehölz aus Wald-Kiefern wurde durchflogen. Während des Mittagspicknick zählten wir auf einer Referenzbreite von 25 Meter innerhalb von knapp 30 Minuten 380 durchziehende Distelfalter und auch wieder einige Wandergelblinge, die heute ganz offensichtlich ebenfalls unterwegs waren.

Die Wanderung des Distelfalters zeigte sich auch am nächsten Fundort im Umfeld der [Kirchenruine von St-Jean de Balmès](#). Westlich der Ruine liegt eine größere Waldlichtung mit einer Wiese (ja, auch hier wuchsen wieder Orchideen und übrigens auch im Wald!), über die in einem nicht abreißenwollenden Strom Distelfalter an uns vorbei zogen. Allerdings hatte sich die Zugintensität nochmals deutlich gesteigert. Hatte man vorher immer „nur“ einzelne Falter im Blick, waren es nun oft ganze Gruppen von 5 und mehr Tieren, die an uns vorbeigaukelten. Am Nordrand der Lichtung stiegen



Die Kirchenruine St-Jean mitten im Wald.

Überall flatterte es, wirbelte es zielstrebig nach Norden!

nach unseren Eindruck ungefähr zwei Drittel der Falter auf Wipfelhöhe der Waldkiefern (um die 12 Meter hoch), während ein Drittel scheinbar auf normaler Flughöhe in den lichten Wald eintauchte. Ob die Falter dann im Waldesinneren auch aufstiegen, konnten wir nicht beobachten. Bis zu 50 Meter vom Waldrand entfernt konnte wir jedenfalls auch im Wald einzelne ziehende Distelfalter sehen.

Den wirklichen Zughöhepunkt konnten gegen 15.30 Uhr an einer anderen, deutlich [größeren Waldlichtung](#) nochmals weiter westlich erleben. Von Süden trifft hier eine Straße auf die von uns in Ost-Westrichtung befahrene Straße. Entlang dieser Straße zog ein fortlaufender Strom von Distelfaltern in Richtung Norden und überquerte die Waldlichtung. In einer knappen Stunde müssen es Tausende gewesen sein. Es war unglaublich, zeitweise hatte man den Eindruck, im Herbstwind wirbelnde Blätter zu sehen!

Möglicherweise hatte die Straße von Süden, die rechts und links von Wald flankiert war, auch einen gewissen Kanalisierungseffekt. Trotzdem, es waren gigantische Faltermengen, die hier durchkamen. Selbst unser Busfahrer, der eigentlich meinte, Schmetterlinge gäbe es hier immer – es war übrigens ein Kollege unseres Wetterpropheten – gestand schließlich ein, solche Unmengen davon noch nie gesehen zu haben.

Mit Orchideen war es hier allerdings eher mau, da alles eingezäunt und beweidet war, so dass wir nur wenig gefunden haben. ;-)

Gegen viertel nach vier Uhr kamen wir schließlich am [letzten Trockenrasen](#) dieses Tages an, der oberhalb von Le Rozier, am Abstieg ins Tal der Jonte lag. Auch hier zogen die Falter in steter und hoher Anzahl über den Hang. Zum Ende unseres Aufenthaltes konnten wir ein deutliches Abnehmen des Zuges feststellen und auch beobachten, dass immer mehr Falter ab und zu einmal landeten und begannen, Nektar zu saugen. Doch selbst bei unserer Abfahrt etwas nach 17 Uhr 30 waren immer noch nennenswert ziehende Falter unterwegs!

Am nächsten Tag, es war Sonntag, der 17. Mai, hielten wir dann vergebens Ausschau nach den Distelfaltermassen. Natürlich sahen wir weiterhin „überall“ welche, aber kein Zug mehr, statt dessen wieder nur das übliche Umhergegaule.

Zuhause

Wieder Zuhause entdeckten wir sehr schnell auf einschlägigen Internetseiten, dass in diesem Frühjahr ein Jahrhunderteinflug des Distelfalters in Mittel- und Osteuropa zu beobachten sei. Nun war klar, was wir beobachtet hatten: Den südwestlichen Teil des Einfluges. Wenn man unsere Beobachtungen zur

Grundlage nimmt, kommt man zu einer Schätzung von hunderten ziehender Distelfalter auf der Causse Noir am 16. Mai. Da die Causse eine Breite von rund 20 Kilometer senkrecht zur beobachteten Zugrichtung der Schmetterlinge hat und unsere Beobachtungen den Zug über die gesamte Breite der Causse und über den ganzen Tag hinweg belegen, waren es möglicherweise auch über eine Million Falter, die hier nach Norden wanderten. Und vielleicht auch noch deutlich mehr ...

Möglicherweise hatten die Tage schlechten Wetters vor und am Anfang unserer Reise ja zu einem Zugstau geführt, der sich dann am ersten Tag mit schönem Wetter schlagartig löste. Zumindest von Singvögeln ist ein solches Verhalten bekannt. Mit Sicherheit dürfte es in Europa nur wenige Naturbeobachter geben, die in solcher Breite und Menge den diesjährigen Jahrhunderteinflug des Distelfalters beobachten und dokumentieren konnten. Aber eigentlich waren wir ja nur der Orchideen wegen gekommen und interessierten uns gar nicht so richtig für Schmetterlinge ;-))

Während unserer Reise haben wir übrigens immerhin 45 Orchideenarten und 18 Hybride gefunden!



Die Oster-Ragwurz (*Ophrys passionis*)

Weitere Informationen zum diesjährigen Distelfalterzug gibt es im Internet viele, zum Beispiel auch hier beim [NABU](#). Allgemeine Informationen zum Distelfalter mit aktuellen Beobachtungen, vielen Bildern und Auswertungen zum zeitlichen Auftreten findet man bei [naturgucker.de](#)

Anschrift des Verfassers

Stefan Munzinger

DUMA Naturreisen

Am Kirchtal 9, 37154 Northeim

s.munzinger@naturgucker.de

Bildnachweis Distelfalter: Hannelore Müller-Scherz